

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 102 (2004)

**Heft:** 3: GIS 2004 = SIT 2004

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Geodateninfrastruktur Europa

Im Rahmen des EU-Projektes INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in Europe) wurde kürzlich der Prototyp eines europäischen Geoportals eröffnet: <http://eu-geoportal.jrc.it>. Ziel ist die Vernetzung der Geodaten aller europäischen Länder.

32 Länderberichte wurden zur Situation der Nationalen Geodaten-Infrastrukturen (NGDI) in Europa erstellt. Diese Berichte beruhen auf – zum Grossteil über Internet – leicht zugänglichen Informationen und liefern einen ersten Überblick über die Situation in Europa. In einem zweiten Schritt wurden neun Länder ausgewählt, die entweder eine besondere Bedeutung innerhalb der EU haben oder – so wie

die Schweiz – besonders interessant im Hinblick auf die Strategien und Umsetzungen der NGDI erschienen. Die neun Detailberichte sollen Hinweise geben, wie die EU-Politik sich im Hinblick auf eine gemeinsame Infrastruktur positionieren soll und welche Massnahmen getroffen werden sollen. Der Schlussbericht stellt fest, dass in Grossbritannien ein stark Markt orientierter Ansatz be-

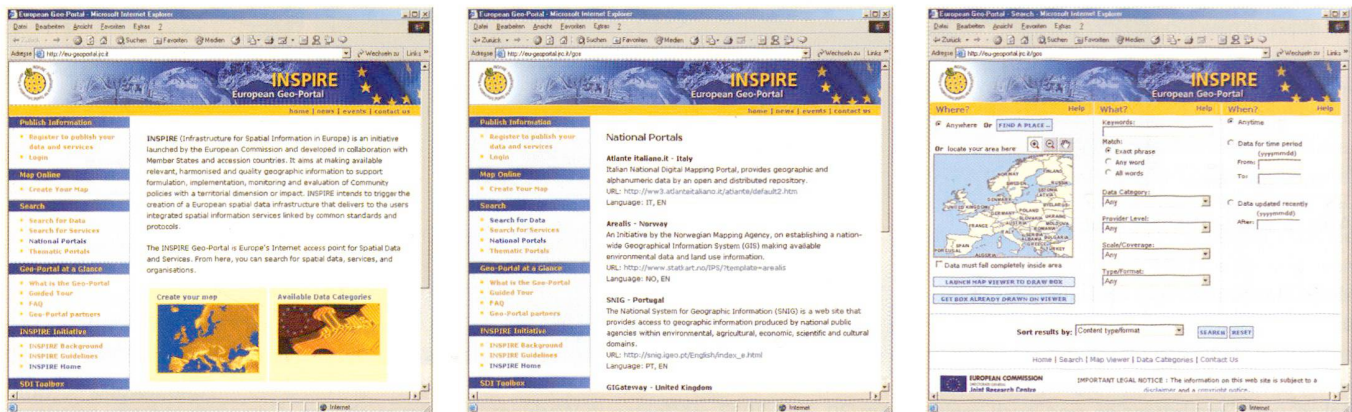


Abb. 1–3: Europäisches Geoportal.

**Geomatik Schweiz**  
**Géomatique Suisse**  
**Geomatica Svizzera**

**Jahres-CD 2003 / CD annuel 2003**

Alle Artikel und Rubrikbeiträge 2003 auf einer CD-ROM

Tous les articles et contributions dans les rubriques 2003 sur CD-ROM

Jetzt bestellen  
*commandez maintenant*

Fr. 100.-; gratis für Mitglieder geosuisse, VSVF, SIA-FKGU, SGPF, FVG/STV

Fr. 100.-; gratuit pour les membres geosuisse, ASPM, SIA-SRGE, SSPIT, GIGI/UTS

Bestellung / commande:  
 redaktion@geomatik.ch  
 Fax 041 410 22 67

**IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER RUND UM DIE VERMESSUNG**

**Top-Qualität – kurze Lieferzeiten**

**Vermarktungsmaterial**  
**Vermessungszubehör**  
**Vermessungsinstrumente**  
**Wetterkleidung**  
**Maschinen und Werkzeuge**

**GEOASTOR**  
 GEOMATICS

GeoAstor AG, Oberdorfstrasse 8, 8153 Rümlang  
 Tel. 01 817 90 10 – Fax 01 817 90 11

**Besuchen Sie unseren Online-Shop – [www.geoastor.ch](http://www.geoastor.ch)**



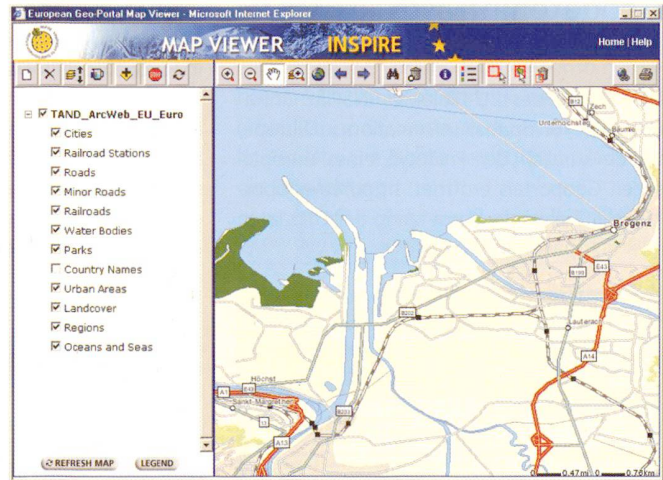
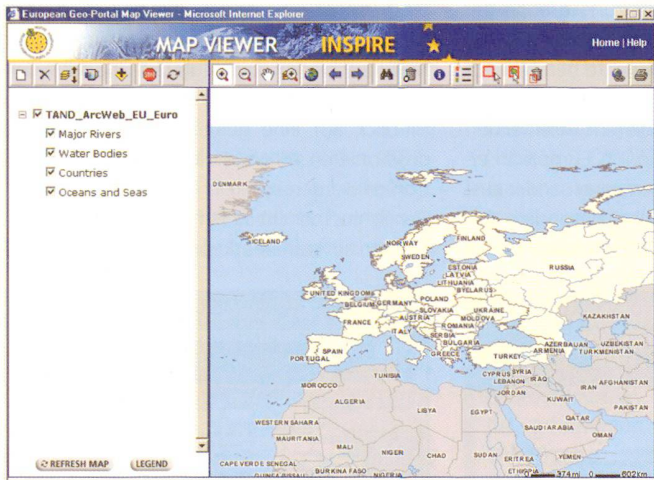


Abb. 4 und 5: INSPIRE MapViewer.

steht. Standardisierung der Daten, des Datenaustausches und der Geoservices haben grosse Priorität in der Schweiz und in den Niederlanden. In Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien und Grossbritannien sind auch regionale Geodaten-Infrastrukturen im Aufbau. Die Schlussfolgerung von INSPIRE ist, dass es nicht einen einzigen richtigen Weg zur NGDI gibt. Die unterschiedlichen nationalen Wege müssen schrittweise zu einer Europäischen Geodaten-Infrastruktur zusammen gefügt werden.

Der Länderbericht Schweiz stellt insbesondere die starke dezentrale und föderale Organisation fest. Positiv wird festgehalten, dass in dieser Situation ein grosses Gewicht auf die Standardisierung und die Modellierung in INTERLIS gelegt wird. Als Hindernisse werden die hohen Kosten für Geodaten genannt; nur wenn der Zugang erleichtert und kostengünstiger werde, könne der private Markt zum Tragen kommen. Sehr viele GIS-Anwendungen in den öffentlichen Verwaltungen seien Inselösungen und müssten unbedingt miteinander verbunden werden.

INSPIRE-Bericht «Spatial Data Infrastructures in Europe: State of play Spring 2003»  
[www.sogji.ch/Eurogi/Länderbericht.pdf](http://www.sogji.ch/Eurogi/Länderbericht.pdf)

Länderbericht Schweiz  
[www.sogji.ch/Eurogi/LänderberichtCH.pdf](http://www.sogji.ch/Eurogi/LänderberichtCH.pdf)

## Geodateninfrastruktur der USA

Am 30. Juni 2003 eröffneten in Washington Vertreter des Weissen Hauses und des amerikanischen Innenministeriums das Geospatial One Stop Portal ([www.geodata.gov](http://www.geodata.gov)). Dieses Portal bietet den zentralen Zugang zu den Geodaten amerikanischer Behörden. Geospatial One Stop ist eine von 24 E-Government-Initiativen der amerikanischen Bundesregierung und wurde in der Rekordzeit von nur drei Monaten von ESRI aufgebaut.

Mit dem neuen Portal ist die USA einen wesentlichen Schritt weitergekommen im Aufbau ihrer nationalen Geodateninfrastruktur. Eine Geodateninfrastruktur, engl. Spatial Data Infrastructure (SDI), dient dazu, die vielen bestehenden Geodaten, die in den öffentlichen Verwaltungen oder den Abteilungen grosser Unternehmen heute weitgehend isoliert voneinander betrieben werden, zu vernetzen und über einheitliche Portale möglichst einfach verfügbar zu machen. Geodateninfrastrukturen werden auf unterschiedlichsten Ebenen aufgebaut: unternehmensweit, kommunal, regional, national und global. Der wirtschaftliche Nutzen liegt im Wesentlichen darin, dass bestehende Geodaten einer grösseren Nutzergruppe zur Verfügung gestellt werden und damit die kostspielige, aber weit verbreitete Doppelerfassung von Daten vermieden werden kann.

Ebenso werden auch wichtige qualitative Ziele verfolgt. Vor allem die Reaktionszeit, Planungssicherheit und Entscheidungsqualität von Behörden soll deutlich erhöht werden, gerade auch im Krisenfall. Vor diesem Hintergrund ist auch das Motto zu verstehen, das für

Geospatial One Stop kreiert wurde: «Two Clicks to Content». Der Anwender soll so schnell und so einfach wie möglich an die für ihn wichtigen Geoinformationen gelangen. Zwar erlaubt das Portal auch komplexe Recherchen, die «zwei Klicks» sind aber durchaus wörtlich zu nehmen.

Der wesentliche Teil einer Geodateninfrastruktur ist zunächst das Netz der einzelnen Datenbasen. Diese werden in der Regel unabhängig voneinander fortgeführt. Die Einführung einer Geodateninfrastruktur bedeutet also nicht die Zentralisierung aller GIS-Aktivitäten, sondern lediglich deren Vernetzung. Zweite Komponente einer Geodateninfrastruktur sind ein oder mehrere Kataloge, in denen die vorhandenen Datenbasen beschrieben



Abb. 1: Startseite Geodaten-Portal der USA.



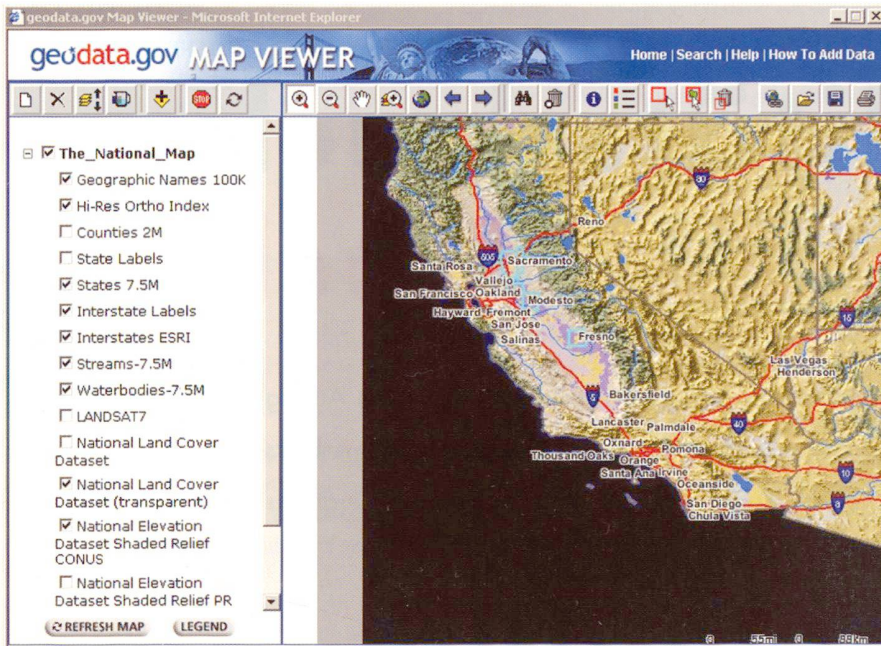


Abb. 2: MapViewer.

werden. Dritte und sichtbarste Komponente einer SDI ist ein Portal. Über das Portal können die Betreiber der beteiligten GIS Informationen über ihre Daten publizieren. Anwender können über das Portal Daten recherchieren und – vermittelt über das Portal – auf diese zugreifen.

Ein wichtiges technisches Thema bei der Implementierung von Geodateninfrastrukturen ist die Interoperabilität. Da in einer SDI unterschiedlichste Systeme miteinander vernetzt werden müssen, ist es sehr wichtig, dass einheitliche Schnittstellenstandards eingehalten werden. IT-Standards für Webservices wie

XML, SOAP haben hier zu einem wesentlichen Fortschritt geführt. Im Fall von Geospatial One Stop werden zusätzlich noch einschlägige OGC-Spezifikationen (WMS, Catalog Services) und ISO-Normen (Metadaten) verwendet. Auf der ESRI User Conference 2003 in San Diego wurden erste Erfahrungen aus dem Aufbau des Portals mitgeteilt. Es stellte sich heraus, dass insbesondere die unterschiedlichen Standards für Metadaten, die bei den verschiedenen US-Behörden verwendet werden, eine der grossen Herausforderungen darstellen. In Europa initiierte das Umweltkommissariat der EU-Kommission das Programm INSPIRE zur Schaffung einer europäischen Geodateninfrastruktur. Definiert wurden 17 Themengebiete, für die Geodaten europaweit verfügbar gemacht werden sollen. Es ist absehbar, dass die Standardisierung und Harmonisierung von Metadaten im multi-kulturellen Umfeld Europas noch erhebliche Anstrengungen erfordern wird.

Links:

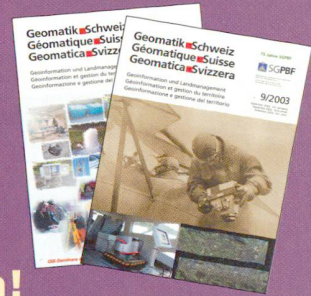
- [www.geodata.gov](http://www.geodata.gov)
- [www.ec-gis.org/inspire](http://www.ec-gis.org/inspire)
- [www.gsdi.org](http://www.gsdi.org)
- [www.geographynetwork.com](http://www.geographynetwork.com)

Aus: ESRI arcactuell 3/2003 (<http://ESRI-Suisse.ch>)

# Wer abonniert, ist immer informiert!

Geomatik Schweiz vermittelt Fachwissen – aus der Praxis, für die Praxis.

**Jetzt bestellen!**



**Bestelltalon**

Ja, ich **profitiere** von diesem Angebot und bestelle Geomatik Schweiz für:

- 1-Jahres-Abonnement Fr. 96.– Inland (12 Ausgaben)
- 1-Jahres-Abonnement Fr. 120.– Ausland (12 Ausgaben)

Name  Vorname

Firma/Betrieb

Strasse/Nr.  PLZ/Ort

Telefon  Fax

Unterschrift  E-Mail

Bestelltalon einsenden/faxen an: SIGImedia AG, Pfaffacherweg 189, Postfach 19, CH-5246 Scherz  
Telefon 056 619 52 52, Fax 056 619 52 50, [verlag@geomatik.ch](mailto:verlag@geomatik.ch)